Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde

Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte

Band: 3 (1826)

Heft: 3

Artikel: Allgemeiner Starrkrampf, welcher gleichzeitg die Muskeln der Kinnladen und der hintern Gliedmassen ergriff

Autor: Castella, Niklaus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-591193

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

X.

Allgemeiner Starrkrampf,

welcher gleichzeitig die Muskeln der Kinnladen und der hintern Gliedmaßen ergriff.

Beobachtet

von Niklaus Castella,

Thierarzt in Boll, Cantons Freyburg.

(Aus dem Französischen übersetzt.)

Den 6. März 1823 wurde ich nach Paquier, einem eine halbe Stunde von meiner Wohnung entfernten Orte, gerufen, um daselbst eine großträchtige, 6 Jahre alte, mittelmäßig große Stutte, von rothbrauner Farbe und lebhaftem Temperamente, zu untersuchen.

Die Symptome, welche ich an derselben fand, waren folgende: Der Hals war ausgestreckt, die Bewegung der Hinterkinnlade etwas gehindert; die Blinzhaut (drittes Augenlied) bedeckte zur Hälfte das Auge; die Bewegung der hintern Gliedmaßen war erschwert und beschränkt, der Puls etwas hart und der Mist trocken, die Freßlust hingegen wie im gesunden Zustande. Diese aufgezählten Symptome hatten schon einige Tage mit mehr oder weniger Stärke angehalten.

Eine Abkochung von Mohnköpfen als Einguß; Klystiere derselben Art; Reibung der Haut, besonders an den leidenden Stellen; Herabsetzung der Nahrung auf die halbe Portion; als Getränk laues, mit etwas Salpeter versetztes Wasser: waren die Mittel, welche ich gegen diese Krankheit anwandte.

Den 7. März hatten die oben beschriebenen Symptome beträchtlich zugenommen, und sich noch zu denselben ein sehr beschwerliches Athemhohlen und Kauen, beschwerliche Bewegung der vorderen Gliedmaßen in dem Grade, in welchem die hintern Gliedmaßen daran litten, Gespanntheit der Flanken und ein so festes Aufliegen der Haut, daß dieselbe kaum gefaßt werden konnte, hinzugesellt.

Die oben angegebene Behandlung wurde fortgesetzt, zudem aber noch Dämpfe von einer Abkochung von erweichenden Pflanzen und Mohnköpfen auf den Kopf und den Hinterleib angewendet, und mit dieser Abkochung, nachdem ihr etwas Kampfer zugesetzt worden, der ganze Körper gewaschen.

Den 8. war das Schlingen beynahe unmöglich, das Athmen sehr mühsam; der Urin ging nur tropfenweise und mit Beschwerde ab; die Ausleerungen des Darm-Canals waren in gleichem Maaße erschwert. Es wurden dem Pferde Haarseile an den Extremitäten gezogen, übrigens mit der nähmlichen Behandlung fortgefahren; nur die Eingüsse wurden, da das Pferd nicht mehr gut schlingen konnte, ausgesetzt, und an deren Stelle ein Opiat, aus 2 Quentchen Opium, eben so viel Kampfer und 3 Loth Baldrian bestehend, gereicht. Mit der

größten Mühe konnte man diesem Kranken nur sehr kleine Portionen von diesem Opiate eingeben.

Den 9. blieben die Zufälle wie Tags vorher, ohne merkliche Vermehrung oder Verminderung. Die Behandlung wurde fortgesetzt.

Den 10. hatten die Symptome etwas nachgelassen; der Hinterkiefer war nicht mehr so stark geschlossen, die Respiration freyer; der Urin ging in etwas größerer Menge, aber trüb ab.

Den 12. war die Besserung beträchtlich vorgeschritten. Die Bewegung der Kinnlade war wenig mehr gehindert, die Respiration frey, die Bewegung der hintern Gliedmaßen viel leichter, die Flanken weniger gespannt, die Ausleerung des Harns und des Mistes ungehindert; die Blinzhaut des Auges hatte sich etwas zurückgezogen. Es wurde die nähmliche Behandlung fortgesetzt und zudem noch dem Thiere von Zeit zu Zeit eine Abkochung von Baldrian als Einguß gereicht.

Den 14. waren die Symptome beynahe sämmtlich verschwunden; das Thier fraß mit Appetit, und das Schlingen war wenig gehindert; der Urin ging in beträchtlicher Menge, aber immer noch trüb ab. Das einzige noch zurückgebliebene, einiger Maaßen bedeutende Symptom war die Steifigkeit der Gliedmaßen, welche, obwohl weniger heftig als am vorhergehenden Tage, dennoch die Bewegung mühsam machte. Mit den Eingüssen von dem Baldrian und mit der Waschung der Gliedmaßen mit einer Abkochung von Mohnsamen wurde fortgefahren.

Den 16. war kein anderes Symptom, als eine noch etwas beschwerliche Bewegung vorhanden. Die Behandlung wurde fortgesetzt.

Den 18. war auch die Steifigkeit der Gliedmaßen verschwunden, und das Thier hatte alle Zeichen einer vollkommenen Gesundheit. Indessen wurde es doch noch fernerhin sorgfältig diätetisch behandelt.

Diese Stutte gebar zur gehörigen Zeit ein Füllen, welches sehr mager und schwach war, und es auch über den Sommer blieb, obschon die Mutter in kurzer Zeit wieder so beleibt ward, als sie es vor ihrer Krankheit war; auch zeigte sich später keine Erscheinung der überstandenen Krankheit bey derselben.